

I. (60 .)

- 27

Liebe Leserin, lieber Leser, habe ich eigentlich das Recht, über den Geschmack anderer Leute zu urteilen? Da fällt mir zum Beispiel meine Freundin Vera ein. Sie liebt die Abwechslung und macht jede Mode mit: kurze Röcke, lange Röcke, enge Kleider, weite Kleider, hohe Schuhe, flache Schuhe, große Hüte, kleine Hüte. Ständig kauft sie neue Sachen und findet es toll, wenn sie jeden Tag ihre private Modenschau machen kann. Leider hat sie kein Gefühl dafür, was zu ihr passt. Muss eine erwachsene Frau denn nicht irgendwann einen eigenen Stil entwickeln? Wenn ich sie treffe, ist ihre erste Frage immer: „Na, wie steht mir das?“ Ich gebe ihr schon lange keine ehrliche Antwort mehr, weil sie dann beleidigt ist. Ich selbst trage meistens eine dunkle Hose und einen hellen Pullover. Das findet Vera ausgesprochen langweilig. Vielleicht hat sie ja sogar ein bisschen Recht, aber über dieses Thema will ich mit Vera nicht diskutieren. Schließlich ist sie meine Freundin und es gibt wichtigere Dinge. Sie hat ihren Geschmack und ich habe meinen.

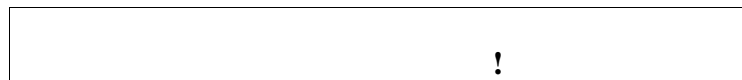
Mit meiner Tochter Lara ist es auch nicht ganz einfach. Unser aktuelles Thema heißt ‚Piercing‘. Ist es nicht verrückt, überall Löcher in die Haut zu bohren, nur um Schmuckstücke zu befestigen? Diese Mode ist einfach pervers, finde ich. Meine Tochter hat da eine andere Meinung. Sie findet es toll. Bisher konnte ich das Schlimmste verhindern, weil sie erst 14 ist und gelegentlich noch auf mich hört. Also sind wir zusammen zum Juwelier gegangen und jetzt hat sie rechts zwei und links drei Ringe im Ohr. Glücklicherweise bin ich nicht, weil ich finde, dass ein Ohrring pro Ohr genug ist. Trotzdem muss ich erst einmal zufrieden sein, denn für die Zukunft sehe ich schwarz. Ich weiß nämlich, dass Lara feste Pläne hat: Erst will sie einen kleinen Ring am Auge und dann einen roten Stein an der Nase. Aber was soll ich tun? Meine Tochter hat einfach einen verrückten Geschmack.

Allerdings muss ich sagen, dass meine Eltern es auch nicht leicht mit mir hatten. Als kleines Kind musste ich sonntags immer ein weißes Kleid tragen. Das war damals so üblich. Aber ich habe dieses Kleid gehasst. Es war unbequem und ich konnte nicht richtig spielen, weil es natürlich sauber bleiben musste und keine Flecken bekommen durfte. Wenn ich das Kleid anziehen musste, habe ich immer einen Wutanfall bekommen. Ich wollte immer Jeans anziehen, weil ich dann rennen und auf Bäume klettern konnte. Nur Jeans waren für mich schön, genau mein Geschmack. Aber meine Eltern hatten eine klare Meinung: Ein Kind hat noch keinen Geschmack.

Gerade muss ich an meine kleine Nichte denken, weil sie heute Geburtstag hat. Das Kind hat lange Haare und trägt am liebsten Zöpfe. Ihre Mutter findet diese Frisur sehr unpraktisch, weil es viel Zeit kostet, die Haare zu kämmen. Aber meine Nichte will keine kurzen Haare, weil sie ja ein Mädchen ist und nicht wie ein Junge aussehen möchte. Gestern war ich mit ihr in der Stadt, um für sie ein Geburtstagsgeschenk zu kaufen. Sie wollte unbedingt ein weißes Kleid haben. Immer muss sie Jeans tragen, das arme Kind. Also habe ich ihr ein weißes Kleid gekauft, und sie sieht entzückend aus. Das Kind hat Geschmack.

Bis zum nächsten Mal
Ihre Helga Fächer

1. Vera hat Spaß daran, jede Mode mitzumachen.
2. Vera weiß genau, was ihr steht.
3. Vera kauft sich pausenlos neue Sachen.
4. Vera gibt viel Geld für Markenkleidung aus, um „in“ zu sein.
5. Helga Fächer trägt meistens einen langen Rock mit einer hübschen Bluse.
6. Lara schminkt sich sehr wenig, meistens nur die Augen.
7. Helga Fächer findet Piercing schrecklich, aber ihre Tochter möchte noch mehr Schmuck am Gesicht haben.
8. Helga Fächer findet, dass ihre Tochter keinen Geschmack hat.
9. Helga Fächer musste sonntags als Kind ein weißes Kleid tragen, weil ihre Eltern das wollten.
10. In der Kindheit wollte Helga nur sehr modische Klamotten anziehen.
11. Die kleine Nichte von Helga hat lange Haare und trägt am liebsten Zöpfe.
12. Helga Fächer hat ihrer kleinen Nichte ein rotes Kleid gekauft.



2.

der Jugend“.

„Wikipedianer tagen im Haus

Wikipedianer tagen im Haus der Jugend

- 0) Es gibt im Leben manchmal Dinge, ...
 - 13) Jimmy Wales, der Gründer der Internet-Enzyklopädie Wikipedia, ...
 - 14) 2001 hatte Jimmy Wales die Idee ...
 - 15) „Geschrieben wird es von Freiwilligen in vielen verschiedenen Sprachen“, ...
 - 16) In Deutschland hat er offensichtlich den Nerv der Zeit getroffen: Wales schätzt, ...
 - 17) Zur ersten internationalen Wikipedia-Konferenz werden rund 400 Teilnehmer ...
 - 18) Das große Interesse hierzulande war neben dem Flughafen offenbar Grund genug, ...
 - 19) Dass rund ein Dutzend Wikipedianer eine gute Woche ihrer Freizeit opfern, um mit ihm gemeinsam die Konferenz vorzubereiten, erklärt sich aus zwei Gründen: ...
 - 20) Arne Klempert, der extra eine Woche Urlaub von seinem Job als Webentwickler genommen hat, ...
- A) die sind wichtiger als der Schlaf.
 - B) dass sie mit ihren 270 000 deutschsprachigen Artikeln auf der Wikipedia-Plattform die größte nationale Gruppe darstellen.
 - C) weil es nur 200 Mitglieder gibt.
 - D) Erstens folgten sie ihm bei einer „großen Mission“, eines Tages jedem Menschen auf dem Planeten mittels Wikipedia kostenlos Wissen zur Verfügung zu stellen, und zweitens – „eine Menge Spaß“.
 - E) und sie kriegen so viel mehr zurück.
 - F) zu einem kostenlosen Nachschlagewerk im Internet.
 - G) kann da nur zustimmen.

- H) vor gut sieben Monaten die Entscheidung über den Konferenzort zugunsten Frankfurts zu fällen.
 I) sagt der 38-Jährige.
 J) vier Tage lang im Frankfurter Haus der Jugend über die Internet-Enzyklopädie diskutieren.
 K) ist an diesem frühen Nachmittag schon seit 26 Stunden auf den Beinen und macht keineswegs einen müden Eindruck.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

!

3.

2,

21

- A) Wikipedia ist ein Verein für Webentwickler.
 B) Wikipedia ist ein kostenloses Internet-Lexikon.

22

- A) Wikipedia wurde von vielen Freiwilligen gegründet.
 B) Wikipedia wurde von Jimmy Wales gegründet.

23

-) Jimmy Wales ist 38 Jahre alt.
) Jimmy Wales ist 26 Jahre alt.

24

- A) Im Internet-Lexikon findet man Artikel auf Englisch und Deutsch.
 B) Im Internet-Lexikon findet man Artikel in vielen Sprachen.

25

- A) In Deutschland ist das Interesse an Wikipedia sehr groß, das sieht man an den vielen deutschsprachigen Artikeln.
 B) In Deutschland ist das Interesse an Wikipedia nicht so groß, wie auch in der ganzen Welt.

26

- A) Der erste Weltkongress von Wikipedia findet in Wales statt.
 B) Der erste Weltkongress von Wikipedia findet in Frankfurt statt.

27

- A) Die Helfer von Jimmy Wales opfern ihre Freizeit, weil sie Spaß dabei haben und auch viel lernen.
 B) Die Helfer von Jimmy Wales opfern ihre Freizeit, weil sie arbeitslos sind und viel Freizeit haben.

!

II. - (30 .)

- 20

20

Unser Opa lebt (1)..... ein paar Jahren alleine. Unsere Oma ist leider schon (2) Damit der Opa nicht einsam ist, treffen wir ihn regelmäßig.

Vor kurzem war unser Opa wieder einmal (3) Besuch. (4) er kommt zu uns (5) Hause oder wir fahren zu ihm in sein Sommerhaus. Dort ist es besonders schön. Opa hat (6) schönen Garten. In heißen Sommern spenden die großen Kiefern Schatten. Zwischen (7)..... Bäumen gibt es für uns Kinder eine Schaukel und eine Hängematte. Manchmal streiten wir Kinder uns (8), wer zuerst auf die Schaukel oder die Hängematte darf. (9)..... dem Rasen spielen wir gern Ball. Mein Bruder ist (10).....guter Fußballer. Ich spiele (11) Federball. Wenn unsere Cousins kommen, spielen wir (12) Im Sommer dürfen wir die Beeren (13) Opas Sträuchern naschen.

Wenn uns vom Spielen und Toben zu heiß ist, dann gehen wir zum See. Etwa fünf Minuten Fußweg und schon sind wir da. Mit dem Fahrrad geht es noch (14) Oft haben wir den Opa angebettelt: „Komm doch mit zum See. Dann können wir mit dir im Wasser toben.“ Im Wasser stehend, hat er uns immer wieder (15) seine Schultern gehoben. Von dort (16) wir wie von einem Sprungturm ins Wasser gesprungen. Opa ging niemals ins tiefe Wasser. Als wir alle schwimmen gelernt hatten, wollten wir gern einmal mit ihm (17)die Wette schwimmen. Da wurde er ganz verlegen. „Ich kann nicht schwimmen. Ich (18) es niemals gelernt“. Wir konnten (19) gar nicht vorstellen, dass unser Opa, der manchmal mit uns im Wasser spielte, nicht schwimmen (20)



(20 .)

- 15

1 - 15 (4 .).

I.

1. Das „Don-Bosco-Haus“ ist ein Haus für Obdachlose, die nicht mehr auf der Straße leben wollen.

A B C

2. Im „Don-Bosco-Haus“ gibt es eine Wohngemeinschaft von vier Frauen.

A B C

3. Die meisten Hausbewohner treffen sich und versuchen sich gegenseitig zu helfen, ihre Probleme zu lösen.

A B C

4. Die Gründe, warum Menschen obdachlos werden, sind sehr verschieden.

A B C

5. Nach der Trennung von seiner Familie konnte Herr Hansen kein normales Leben mehr führen.

A B C

6. Herr Hansen sagt, dass auf der Straße richtige Freundschaften entstehen können.

A B C

7. Als das „Don-Bosco-Haus“ gegründet wurde, gab es keine Probleme mit den Bewohnern des Viertels.

A B C

II.

8. Das „Don-Bosco-Haus“ befindet sich ...

- A. in Bonn.
- B. in München.
- C. in Berlin.
- D. in Düsseldorf.

9. Die Bewohner dieses Hauses sind Jahren.

- A. zwischen 20 und 60
- B. zwischen 20 und 65
- C. zwischen 20 und 70
- D. zwischen 20 und 75

10. Im „Don-Bosco-Haus“ gibt es Plätze in Ein- und Zweibettzimmern.

- A. 52
- B. 62
- C. 72
- D. 82

11. Sozialarbeiter betreuen die Bewohner montags bis freitags.

- A. von 7 bis 20 Uhr
- B. von 7 bis 21 Uhr
- C. von 7 bis 22 Uhr
- D. von 7 bis 23 Uhr

12. Herr Hansen istim „Don-Bosco-Haus“.

- A. seit einem Jahr
- B. seit zwei Jahren
- C. seit drei Jahren
- D. seit ein paar Jahren

13. Im „Don-Bosco-Haus“ wurde sogar gegründet.

- A. ein Chor
- B. eine Selbsthilfegruppe
- C. ein Theaterzirkel
- D. eine Fußballmannschaft

14. Herr Hansen hat besonders viel Hilfe bekommen.

- A. von seinem neuen Freund
- B. von seiner Sozialarbeiterin
- C. von seinen Mitbewohnern
- D. vom Leiter dieses Hauses

15. Herr Hansen sucht sich einen Job, um ...

- A. schneller das „Don-Bosco-Haus“ zu verlassen.
- B. sich nicht zu langweilen.
- C. sich eine Wohnung mieten zu können.
- D. seine frühere Lebensweise zu vergessen.



IV. (60 .)

– 20

4

(100-150).

Thema: Drogen fordern bislang sieben Todesopfer

Die Zahl der Drogentoten in Baden-Württemberg ist in diesem Jahr deutlich gestiegen - und auch in Mannheim gibt es jetzt schon so viele Opfer wie im gesamten Vorjahr. Sieben Personen seien hier bislang an den Folgen ihrer Sucht gestorben, sagte der Geschäftsführer des Mannheimer Drogenvereins, Gerhard Eckert, als er gestern Bürgermeisterin Gabriele Warminski-Leitheußer zu deren „Antrittsbesuch“ empfing. Dass die Zahl in Mannheim künftig deutlich nach oben schnellen könnte, damit rechnet Eckert aber nicht.

(www.morgenweb.de 16.10.08.)

Thema: Lust auf gesundes Leben

Immer mehr Kinder sind zu dick. Das zeigen die Schuleingangsuntersuchungen 2007 im Kreis Warendorf. Mangelnde Bewegung und falsche Ernährung, aber auch Stresssituationen in der Familie oder in der Schule dienen als Erklärungen dafür, dass 4,7 Prozent der Drei- bis Sechs-Jährigen übergewichtig sind. Ernährung, Bewegung und Stressregulation sind die Schwerpunkte des Projektes, das in Ahlen beginnt.

(www.westfaelische-nachrichten.de 16.10.08.)

Thema: Zeitung in der Schule

Das Projekt „Zeitung in der Schule“ der Stuttgarter Zeitung und der Agentur Pro Media geht im Schuljahr 2008/2009 in die vierte Runde. Statt der leidigen Französischvokabeln oder der kryptischen Mathegleichung könnten in den kommenden Wochen die Neuigkeiten des Weltgeschehens stärker in den Mittelpunkt des Interesses geraten. Denn auch in diesem Schuljahr haben Schulklassen aus Stuttgart und der Region Gelegenheit, sechs oder drei Wochen lang täglich in den Genuss der Lektüre einer Tageszeitung zu kommen.

(<http://www.stuttgarter-zeitung.de> 16.10.08)

1. Der Alexanderplatz in Berlin trägt den Namen des russischen Zaren ...
 - a) Alexander I.
 - b) Alexander II.
 - c) Alexander III.

2. In Deutschland gilt Rainer Werner Fassbinder als einer der bedeutendsten ...
 - a) Maler.
 - b) Filmregisseure.
 - c) Feuilletonisten.

3. Das jährliche Beethoven-Fest findet in der Heimatstadt des berühmten Komponisten, in ... , statt.
 - a) Wien
 - b) Nürnberg
 - c) Bonn

4. In der deutschen Stadt Dresden befindet sich ...
 - a) der berühmte Zwinger.
 - b) das berühmte Pergamonmuseum.
 - c) die berühmte Deutsche Bücherei.

5. Der bekannteste Weihnachtsmarkt in den deutschsprachigen Ländern ist ...
 - a) der Berliner Weihnachtsmarkt.
 - b) der Wiener Rathausmarkt.
 - c) der Nürnberger „Christkindlmarkt“.

6. München ist die Hauptstadt des Bundeslandes ...
 - a) Baden-Württemberg.
 - b) Bremen.
 - c) Bayern.

7. Welches Tier bringt den deutschen Kindern Geschenke zu Ostern?
 - a) der Bär
 - b) der Hase
 - c) der Wolf

8. Im Westen grenzt Deutschland an ...
 - a) Polen.
 - b) Österreich.
 - c) Frankreich.

9. Der Park Sanssouci befindet sich ...
 - a) in Potsdam.
 - b) in Bonn.
 - c) in Berlin.

10. Welchen Fluss besang H. Heine im Gedicht „Lorelei“?
 - a) die Donau
 - b) den Rhein
 - c) die Elbe

11. Was ist das Wahrzeichen der Stadt Köln?
a) der Kölner Dom
b) das Kölnische Stadtmuseum
c) der Skulpturenpark Köln
12. Der Autor des berühmten Romans „Die Buddenbrooks“ ist ...
a) Patrick Süskind.
b) Thomas Mann.
c) Heinrich Heine.
13. Der Rhein mündet ...
a) in die Nordsee.
b) in die Ostsee.
c) in das Schwarze Meer.
14. In welcher Stadt steht das Goethe-Schiller-Denkmal?
a) in Leipzig
b) in Weimar
c) in Mainz
15. Wo grenzt die BRD an Dänemark?
a) im Osten
b) im Südwesten
c) im Norden
16. Der größte See Deutschlands ist ...
a) der Ammersee.
b) der Chiemsee.
c) der Bodensee.
17. Welche Speise ist die traditionelle deutsche Speise zu Silvester?
a) Fisch
b) Schwein
c) Karpfen
18. An welchem Fluss liegt Dresden?
a) an der Spree
) am Rhein
) an der Elbe
19. Was bekommen die ABC-Schüler am ersten September?
a) die Schultasche
b) die Zuckertüte
c) die Torte
20. Wie heißt eine der schönsten Straßen Berlins, die im 17. Jahrhundert entstanden ist?
a) Kurfürstendamm
b) Unter den Linden
c) Kaiser-Wilhelm-Straße

!

I.

1	A	B	C
2	A	B	C
3	A	B	C
4	A	B	C
5	A	B	C
6	A	B	C
7	A	B	C
8	A	B	C
9	A	B	C
10	A	B	C
11	A	B	C
12	A	B	C
13			
14			
15			
16			
17			
18			
19			
20			
21	A	B	
22	A	B	
23	A	B	
24	A	B	
25	A	B	
26	A	B	
27	A	B	

II.

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	

III.

1	A	B	C	
2	A	B	C	
3	A	B	C	
4	A	B	C	
5	A	B	C	
6	A	B	C	
7	A	B	C	
8	A	B	C	D
9	A	B	C	D
10	A	B	C	D
11	A	B	C	D
12	A	B	C	D
13	A	B	C	D
14	A	B	C	D
15	A	B	C	D

9

IV.

V.

1	A	B	C
2	A	B	C
3	A	B	C
4	A	B	C
5	A	B	C
6	A	B	C
7	A	B	C
8	A	B	C
9	A	B	C
10	A	B	C
11	A	B	C
12	A	B	C
13	A	B	C
14	A	B	C
15	A	B	C
16	A	B	C
17	A	B	C
18	A	B	C
19	A	B	C
20	A	B	C